

Wohnungsnotfallhilfe

Übergangshaus nach § 67 ff SGB XII

Grabbeallee 63
Tel: 030/486 70 21

13156 Berlin
Fax: 030/486 70 22

www.gebewo.de
Mail: HausGrabbeallee@gebewo.de

Im Verbund der
Diakonie 

Umgang mit Alkoholkonsum im Haus Grabbeallee

Das „Haus Grabbeallee“ ist keine Einrichtung mit Abstinenzauflage, erwartet jedoch von seinen Bewerbern und Bewohnern eine klare Motivation zur Klärung einer bestehenden Suchtproblematik. Diese wird im Hilfeprozess konsequent angestrebt.

Oft ist das Thema Sucht mit einer ambivalenten Krankheitseinsicht, Verdrängungsmechanismen und Ängsten gekoppelt. Ein Abstinenzgebot würde für viele Bewerber eine Bedingung darstellen, die sie (noch) nicht gewährleisten können. Es würde ihnen Chancen und Perspektiven zur Integration, die ihnen das Übergangshaus bietet, im Ansatz verwehren.

Das „Haus Grabbeallee“ versteht die Suchterkrankung als eine von vielen möglichen sozialen Schwierigkeiten gem. § 67 ff SGB XII, deren Überwindung bearbeitet werden muss. Eine Zusammenarbeit mit suchttherapeutischen Fachstellen und Einrichtungen wird dabei angestrebt.

Regeln im Umgang mit Alkohol

- Im gesamten "Haus Grabbeallee" ist der Umgang mit Alkohol streng geregelt.
- Im Haus ist in allen gemeinschaftlich genutzten Bereichen Alkohol streng verboten.
- In den gemeinschaftlich genutzten Bereichen wird so ein unterstützendes Umfeld für einen suchtmittelfreien Aufenthalt erlebbar.
- Zur Sicherung einer effektiven Zusammenarbeit in Beratungen und tagesstrukturierenden Maßnahmen führen wir bei Verdacht des Verstoßes Alkoholkontrollen durch.
- In den Zimmern der Bewohner dulden wir den Umgang mit Alkohol in einem eingeschränkten Rahmen.
- Gemeinschaftliches Trinken wird nicht geduldet und umgehend unterbunden.
- Ein Verstoß gegen diese Regeln wird konsequent sanktioniert.

Erfolge unseres Ansatzes

Jährlich erstellen wir eine Statistik, in der die Anzahl der Bewohner, deren soziale und gesundheitlichen Problemlagen und die Hilfeerfolge erfasst werden. In den vergangenen Jahren hatten jeweils ca. zwei Drittel der Bewohner erkennbare Probleme im Umgang mit Alkohol. Im Jahresdurchschnitt konnten jeweils ca. 40 % dieser Personen in suchttherapeutische Maßnahmen vermittelt werden.

Berlin, 07.04.2017